

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1874**

10.2.1874 (No. 34)

# Karlsruher Zeitung.

Dienstag, 10. Februar.

Nr. 34.

Vorauszahlung: vierteljährlich 2 fl.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingeschlossen, 2 fl. 7 kr.  
Expedition: Karl-Friedrichs-Str. Nr. 14, woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.  
Einrückungsgebühr: die gespaltene Zeile oder deren Raum 6 kr. Briefe und Gelder frei.

1874.

## Telegramme.

† Ludwigsburg, 9. Febr. David Friedrich Strauß ist gestern gestorben.

† Posen, 8. Febr. Dem Erzbischof Lebochowski ist nach Ostrow eine Vorladung des Kreisgerichts Posen zum 24. Febr. zur öffentlichen Verhandlung wegen Vergehens gegen die Mai-Gesetze zugegangen.

† Moskau, 7. Febr. Gestern nahmen die hohen Neuverwählten im Kaiserl. Palais die Glückwünsche der verschiedenen Korporationen entgegen. Abends fand im Theater eine Galavorstellung statt. Nach dem darauf folgenden, vom Adelsklub veranstalteten Ball traten heute früh 3 Uhr der Kronprinz und die Frau Kronprinzessin des Deutschen Reichs und von Preußen sowie der Herzog von Koburg die Rückreise nach Berlin an. Heute Abend findet Ball bei dem Generalgouverneur statt. Morgen Nachmittag 5 1/2 Uhr werden der Kaiser, die hohen Neuverwählten und die andern Fürstlichkeiten nach St. Petersburg zurückkehren.

† London, 8. Febr. „Observer“ hat Grund zu glauben, Gladstone werde vor dem Bekanntsein des definitiven Resultats der Wahlen keine Entschliessung fassen.

## Deutschland.

Karlsruhe, 9. Febr. Heute Nachmittag ist Ihre Großhöchheit die Fürstin von Leiningen, Prinzessin Marie von Baden, aus Amorbach zum Besuche ihrer hohen Verwandten in Karlsruhe eingetroffen; ebenso aus Straßburg Sr. Königl. Hohheit der Erbgroßherzog von Baden, um an dem heute Abend im Großh. Residenzschlosse stattfindenden Hofball Theil zu nehmen, zu welchem gegen siebenhundert Einladungen ergangen waren.

Karlsruhe, 9. Febr. Das Gesetzes- und Verordnungsblatt Nr. 4 enthält Bekanntmachungen 1) des Ministeriums des Großh. Hauses, der Justiz und des Auswärtigen: den Vertrag mit der Schweiz wegen der Verbindung der heidensüchtigen Eisenbahnen bei Singen und bei Konstanz betreffend. 2) Des Handelsministeriums: den Bau einer Eisenbahn Winterthur-Singen-Kreuzlingen-Konstanz betreffend.

† Straßburg, 7. Febr. Die Sieger bei der Reichstags-Wahl scheitern ihr Erfolg halb in die Wolken zu tragen. In einem ultramontanen Blatte liest man so eben, daß sich unter den Gewählten beifällig so viele Geistliche befinden, weil Mangel an Kandidaten aus dem Laienstande war — gewiß sehr schmeichelhaft für die Eisässer und eben so bescheiden von den Freunden der Gewählten. Nicht weniger wahr und überzeugend ist die stets wiederkehrende scheinbare Selbstverwunderung der Klerikalen über ihren Sieg, da ihnen doch, wie sie behaupten, die Hände wüßig gebunden waren und ihre Gegner zumal die Presse ganz in ihren Händen hatten. Letzteres ist nichts weniger als wörtlich zu nehmen und wenn auch, wie verführt der Klerus doch über Mittel, mit denen die liberale Presse entfernt nicht konkurrieren kann. Wie wenig im Elsaß gelesen wird, ist längst bekannt. — Im Allgemeinen hat der Inhalt der Thronrede zur Eröffnung des Reichstags den noch immer an die Napoleon'schen Kraftstücke gewöhnten eingeborenen Politikern einen eigentümlichen Eindruck gemacht, der sich ungefähr mit der ersten Wirkung einer zarten Douché vergleichen ließe. In früheren Zeiten war die Thronrede in Paris noch kaum verlesen, als sich schon alle Straßenecken in den Provinzen wie in Paris mit großen Plakaten bedeckte, von denen die Bevölkerung die schändlichen Versprechungen herablesen konnte. Es ist eben jetzt in Allem Alles anders geworden. — Es bestätigt sich nach hieher gelangten Nachrichten, daß von Paris aus dringende Hinweise in die Departements ergangen sind, durch zu lebhafte Ausdrucksweise nicht die Vorgänge in Elsaß-Lothringen zu sehr beherrschen zu wollen. Uns wird die friedlichere Nachbarschaft nicht einschläfern; werden die Ultramontanen aber auch die Saat formeller gegenseitiger Verträglichkeit wachsen lassen?

† Straßburg, 7. Febr. Nach dem Gesamtergebnisse der Elsaß-Lothringischen Reichstagswahlen haben von 320,000 Wahlberechtigten 242,000 von ihrem Wahlrechte Gebrauch gemacht. Von den abgegebenen Stimmen fielen nahezu 192,000 auf Kandidaten der klerikalen Partei oder anderer der Reichsregierung gegenüber als oppositionell zu betrachtenden Parteien, 42,000 auf Kandidaten der elsässischen, über 5000 auf Kandidaten der deutschen Partei. 680 Stimmen wurden für Vertreter der sozialdemokratischen Richtung abgegeben. Der Rest der Stimmen zerstückelte sich auf verschiedene Kandidaten.

† Aus Nassau, 8. Febr. Bischof Blum von Limburg ist also von der Anklage wegen Kontravention gegen die Mai-Gesetze freigesprochen worden. Er hatte den Pfarrer Douven in Badmünster angestellt, ohne dem Oberpräsidenten Anzeige gemacht zu haben. Der Staatsanwalt gab selbst zu, daß in den Mai-Gesetzen die Unterlassung der Anzeige

von der Ernennung eines sonst qualifizierten Geistlichen nicht direkt mit einer Strafe bedroht sei, meinte aber, die Absicht des Gesetzgebers sei aus den Motiven zu ersehen und demgemäß zu entscheiden. Er beantragte 200 Thlr. Geldbuße, eventuell 2 Monate Gefängnis. Das Urtheil des Gerichtshofes ging jedoch dahin, der Richter habe nach dem Wortlaut des Gesetzes zu entscheiden und sei nicht beufen, etwaige Lücken in demselben auszufüllen; daher Freisprechung. Hfr. Douven, der als Zeuge geladen, wollte gegen seine Vernehmung protestieren, als aber der Staatsanwalt ihm seine sofortige Verhaftung androhte, fügte er sich.

□ Aus Kurheffen, 8. Febr. Im Laufe voriger Woche ist Nr. 81 der in Melungen erscheinenden „Hessischen Blätter“, Hauptorgan der Minderpartei, wegen eines Artikels, in welchem der Staatsanwalt eine Aufforderung zum Ungehorsam erblickt, mit Beschlag belegt worden. — Gegen Pfarrer Helfrich aus Dipperz wurde gestern abermals wegen Verfehlung gegen die Mai-Gesetze (Vornahme einer Beerdigung) vor dem Amtsgericht in Fulda verhandelt; es erfolgte wiederum Freisprechung. — Dr. C. Wippermann, Sohn des ehemaligen kurheffischen Finanzministers, bis vor kurzem Redakteur der „Hess. Morgenzeitung“, ist in die Redaktion der Berliner „Nationalztg.“ eingetreten.

Rudolstadt, 7. Febr. (Fr. Z.) Die Neuwahlen zu dem wegen Massenaustritts beschlagnahmigt gewordenen Landtag sind auf den 16. März ausgeschrieben.

† Leipzig, 8. Febr. Die „Reichs-Ztg.“ veröffentlicht eine Zuschrift Johann Jacoby's an seine Wähler, in welcher derselbe das Reichstags-Mandat für den Leipziger Landkreis ablehnt.

† Dresden, 7. Febr. Herrenkammer. Auf der Tagesordnung steht der Deputationsbericht über den Antrag Ludwig betreffs Verkündigung des Unfehlbarkeitsdogmas von den katholischen Kanzeln. Bischof Forwerk erklärt: weder eine amtliche noch eine hirtentümliche Verkündigung des Dogmas habe durch Verlesung des Hirtenbriefes stattgefunden, doch sei das Dogma bindend für die Gewissen der Katholiken. Darauf beschließt die Kammer nach einem von Friede eingebrachten Antrage mit allen gegen 10 Stimmen, wegen der veränderten Sachlage von der weiteren Verfolgung der Angelegenheit abzusehen.

Aus Mecklenburg, 5. Febr. (Köln. Ztg.) Laut Gerichten, welche mit größter Bestimmtheit hier auftauchen, wäre die Verfassungs-Vorlage bereits in der Kommission zu Falle gekommen, indem schon die ersten Paragraphen derselben bei der Ritterschaft Anstoß erregt. Derselbe will ihre Billstimmung nicht aufgeben, jedes Gut soll nach wie vor vertreten sein! Bei der Hartnäckigkeit ständischer Vorurtheile wird weder den Erfordernissen der Zeit, noch den gerechten Wünschen des Landes Rechnung getragen. Wenn diese Nachrichten sich bestätigen sollten, so wird die Regierung selber es wünschen müssen, daß ihr von Seiten des Reichs ein Zwang auferlegt werde, da an eine Vereinbarung bei solchen harten Ansichten nicht zu denken. Wie verlautet, soll nächsten Montag bereits Plenarsitzung sein, wo dann möglicher Weise schon das Todesurtheil der Vorlage und das Ende des außerordentlichen Landtags ausgesprochen wird.

† Berlin, 7. Febr. Die „Nordb. Allg. Ztg.“ macht darauf aufmerksam, daß die „Assemblée nat.“ in einer Korrespondenz aus Konstantinopel von dem ausschließlichen Recht Frankreichs auf das Protektorat über die römisch-katholischen Bewohner der Türkei wie von einer feststehenden Thatsache redet. Von solchem Schutze sei nichts bekannt. Die „Nordb. Allg. Ztg.“ hofft, die „Assemblée“ sei schlecht unterrichtet; wo nicht, dann sei von dem Verfahren des französischen Botschafters immer noch kein Schluß auf das Verhalten der französischen Regierung statthaft.

Das Abgeordnetenhaus nahm in definitiver Schlussabstimmung den Staatshaushalts-Etat pro 1874 an, welcher mit 198,748,081 Thlr. im Ordinarium und 34,009,936 Thlr. im Extraordinarium, in Summa 232,758,017 Thlr. abschließt.

Die in dem heutigen Meeting im Rathhaussaal zur Vorlage kommende Resolution lautet:

Mitglieder des deutschen Reichstages und beider Häuser des preussischen Landtages, Vertreter der hauptstädtischen Verwaltung und Bürgerschaft und Männer der Wissenschaft, Kunst und aller Berufsstände, versammelt im Rathhause zu Berlin, sagen der Versammlung in St. James Hall und Exter-Hall tief empfundenen Dank für die am 27. Jan. gefassten Beschlüsse. Dieser warme Ausdruck der Sympathien Englands für den Deutschen Kaiser und die deutsche Nation in ihrem Widerstande gegen die Politik der ultramontanen Partei, ist ein Unterpfand, daß die beiden Nationen auch in Zukunft treu zusammenstehen werden in dem manubhaften Kampfe für die bürgerliche und religiöse Freiheit.

† Berlin, 7. Febr. Die heutige Versammlung im großen Saale des Rathhauses war sehr zahlreich besucht. Alle Fraktionen des Reichstages und des Landtags (ausge-

nommen die Zentrumsparthei) waren vertreten, darunter Graf Moltke, Fürst Hohenlohe-Langenburg, Fürst Pleß, Graf Uxedom, fast alle Professoren der Akademie und der Universität, alle Stände und Berufskreise durch die hervorragendsten Persönlichkeiten repräsentirt.

Der Vorsitzende, Professor Gneist, warf in einer Rede einen Rückblick auf die Geschichte des von dem großen protestantischen Geiste der Wahrheit, dem Geiste der bürgerlichen Freiheit und der Aufrechterhaltung geistigen Englands, der England hoch erhoben und demselben doch die Einfachheit der Sitten und die Gottesfurcht bewahrt und auch die schweren Kämpfe Deutschlands speziell Preußens für die Gewissensfreiheit seit dem westphälischen Frieden bis heute geführt habe. Dieser Sinn für Gewissensfreiheit und Gedankenfreiheit sei der deutschen und der englischen Nation gemeinsam, deshalb die Erwerbung des Rufes „Gott segne Kaiser Wilhelm!“ durch den Fürst „Gott segne Alt-England, das sichersten Bundesgenossen in dem Kampfe für bürgerliche Freiheit und Religionsfreiheit!“

Oberkonsistorialrath Dörner hebt hervor, er nehme nicht das Wort in Parteilichkeit und Polemik einer Konfession gegen die andere er wolle nur als protestantischer Geistlicher bezeugen, daß der Staat der Herr sein müsse in seinem Hause. Er weist auf die Grenzen dieses Rechts mit dem Worte des großen Kurfürsten hin: „die Gewissen sind Gottes Redner“. Er weist sodann nach, daß der jetzige Kampf die Religion und die Gewissen gar nicht berühre; die jetzigen preussischen Kirchengesetze hätten viel ausgebeuteter schon längst in Württemberg gegolten. Was die Kirche wolle, sei mit dem Geiste der Freiheit unverträglich. Ein Bekenntnis, das die Lust der Freiheit nicht vertrage, müsse sich vor sich selber schämen. Dörner hebt schließlich den Unterschied zwischen katholischem Christenthum und Ultramontanismus hervor.

Der Reichstags-Abgeordnete Bött (Augsburg) empfiehlt als Katholik und Süddeutscher die Resolution und leitet die Berechtigung dazu daraus her, daß 9000 katholische Männer ihn trotz seiner Anschauungen zum Reichstags-Abgeordneten gewählt hätten, und daß seit einem Jahrhundert schon in Bayern weit ausgebeuteter und schärfer bezüglicher des katholischen Klerus zu Recht bestünde, was jetzt in anderen deutschen Ländern zum Gesetz erhoben werden solle. Dörner weist nach, daß der jetzige Kampf lediglich eine Folge der Herrschaft der Kirche und eines politischen Systems innerhalb der katholischen Kirche sei, und stellt dem von Gneist hervorgehobenen englischen und protestantischen Geist den germanischen Geist entgegen, dessen Tochter die Reformation gewesen sei, die England und Deutschland an die Spitze der um die Freiheit ringenden Völker gestellt habe.

Die bekannte Resolution (s. o.) wurde hierauf mit allen gegen eine Stimme angenommen. Derselbe soll durch die deutsche Botschaft den Abgeordneten der englischen Sympathie-Resolution zugestellt werden. Zur Unterzeichnung wird von der Versammlung eine Anzahl Personen ausgewählt, darunter Graf Moltke, Dr. Simson, Fürst Hohenlohe, Graf Brangel und Dr. Böhl.

Die Versammlung wurde mit einem Hoch auf den Kaiser 8 1/2 Uhr geschlossen.

† Berlin, 7. Febr. Sitzung des Abgeordneten-Hauses vom 7. Febr.

In der heutigen Sitzung, worin es sich um die zweite Lesung des Gesetzeswurfs betr. die Verwaltung erledigter kathol. Bisthümer handelte, machten die ultramontanen Mitglieder wieder, ohne etwas Neues vorzubringen, mit einer Heftigkeit Rärm, wie nirgend jemals. Hr. v. Mallinckrodt behauptete in einer langen billigen Rede, die preussische Regierung habe es auf die „Verächtlichmachung der katholischen Kirche“ abgesehen. Er führte aus, wenn auch die preussische Regierung sich darauf berufe, daß sie keine anderen Forderungen an die katholische Kirche stelle, als solche, in die sie sich anderwärts gefügt hat, so sei der Unterschied der: in andern Staaten sei ein anderes Abkommen auf dem Wege freier Verhandlungen mit der geistlichen Gewalt erreicht worden, die preussische Regierung aber habe mit der Kirche gar nicht verhandelt, sondern behauptet auf den von dem Mai-Gesetzen betroffenen Gebieten die einseitige Souveränität des Staates. Dem könne die kathol. Kirche ohne Selbstentwürdigung nicht folgen. Dörner entwarf dann ein möglichst dunkles Bild der Zukunft, wobei er sich mit der „Schädelbildung“ des Fürsten Bismarck beschäftigte, an welcher die Organe des Eigenwillens und der Gewaltthätigkeit kräftig entwickelt, aber das Organ für die Abschätzung der Wirkungen gewisser Ursachen nur schwach sei. Hr. v. Mallinckrodt hatte nur geheim vorgebrachte Klagen mit erhöhter Leidenschaftlichkeit vorgebracht und der Kultusminister Falk antwortete dann gleichfalls mit erhöhter Deutlichkeit. Er nannte die vorgeführten Zukunfts bilder „Mährergeschichten“; es handle sich gar nicht um Glauben und Kultus, sondern lediglich um die Auswüchse der Hierarchie, denen, wenn sie fortwüchsen dürften, die Staatsgewalt unterliegen müßte, so daß sie außer Stande sei, ihre Pflichten allen Religionsgesellschaften gegenüber zu erfüllen. Der Minister schloß: „Wenn gesagt werde, die Katholiken werden dennoch den abgesetzten Bischof als den allein legitimen respektieren, so liegt gerade darin der allerzwingendste Grund zur Annahme des Gesetzes.“ Lebhafter Beifall folgte diesem, den Nagel auf den Kopf treffenden Schlusse. Dann verteidigte Dr. Weyrenpaffen in längerer zündender Rede die Nothwendigkeit der Vorlage und ihre Milde im Vergleiche zu ihren historischen Vorgängern. Hierauf bekämpfte noch der Abg. Sandri das Gesetz. — Das Haus beschloß sodann die Ueberweisung an eine besondere Kommission von 21 Mitgliedern. Gleicher Weise wurde nachher auch der Entwurf der evangel. Kirchengemeinde- und Synodalordnung an eine Kommission von 21 Mitgliedern verwiesen.

Berlin, 7. Febr. (Allg. Ztg.) Nach einer dem Bundesrath vorgelegten Berechnung ist für den Reichs-Militäretat des Jahres 1875 ein Mehr von 13,637,327 Thlrn. erforderlich. Das Mehrerforderniß zufolge des Militärgesetzes ist auf 1 1/2 Millionen, zufolge allgemeiner Preissteigerung auf 7 1/2 Millionen, zufolge anderweitiger Bedürfnisse auf 2 1/4 Millionen berechnet. Bei der vollständigen Ausführung des Militärgesetzes würde sich der Mehrbedarf auf 15 Millionen, der Militäretat auf 110 Millionen erhöhen.

Berlin, 7. Febr. Der hiesige Vertreter Spaniens, Don Patricio Escosura, ist abgerufen. Ein Sekretär wird bleiben und offiziös die Geschäfte versehen.

\* Ostrowo, 7. Febr. Dem Erzbischof Ledochowski ist außer der Selbstbestätigung das Lichtbrennen und die Feltüre von Zeitungen gestattet und empfängt er den Besuch des Gefängniß-Seelsorgers. Uebrigens ist derselbe den Bestimmungen der Gefängnißinstruktion vom 27. Oktbr. 1839 unterworfen.

† Ostrowo, 7. Febr. Erzbischof Ledochowski steht mit der Diöcese in keiner Verbindung. Derselbe hat es abgelehnt, die im Inspektionszimmer gestatteten Besuche zu empfangen, dagegen für seinen Hauskaplan die Erlaubniß, ihn täglich besuchen zu dürfen, erbeten sowie die Genehmigung der Einrichtung einer besonderen Kapelle nachgesucht. Das Kreisgericht hat das Posener Appellgericht befragt.

\* Bosen, 7. Febr. „Dren-down“ theilt mit, daß schon vor der Verhaftung des Erzbischofs Ledochowski von demselben für die Diöcese ein Verwaltungsrath von Domherren, der ihn während seiner Abwesenheit zu vertreten hätte, ernannt worden sei. Man bezweifelte inbezug, daß die Staatsregierung dieses Arrangement genehmigen werde.

#### Oesterreichische Monarchie.

\* Wien, 7. Febr. Der Ausschuß des Abgeordnetenhauses für das Aktiengesetz einigte sich in der gestrigen Sitzung im Allgemeinen dahin, daß die bisherige Konzeption, sowie die staatliche Aufsicht durch landesfürstliche Kommissäre bei den Kommandit- und den Aktiengesellschaften zu entfallen habe. In der Debatte erklärte der Justizminister: die Regierung sei fern von jeder Feindseligkeit gegen die Aktiengesellschaften und sehe in denselben vielmehr eine der wirkungsvollsten Institutionen des modernen Verkehrs. Der Regierungsentwurf sei daher nicht unter dem Drucke der jüngsten Ereignisse entstanden, sondern dessen erste Beratung bereits im Februar 1873 geschlossen. Die damals festgestellten Entwurfsbestimmungen über die civilrechtliche Verantwortlichkeit, sowie die Strafbestimmungen seien seither sogar theilweise gemildert worden. Der Ausschuß beschloß auf den Vorschlag des Justizministers, vorerst in die Specialdebatte über diejenigen Artikel des Entwurfs, welche Abänderungen des Handelsgesetzes enthalten, einzutreten und genehmigte die Artikel 173, 174 und 175 konform der Regierungsvorlage.

\*\* Wien, 7. Febr. Gegenüber der Behauptung des Pariser „Gaulois“, daß Napoleon III. im italienischen Kriege 1859 nicht getraut habe, die ungarischen Soldaten zum Bruch des Fahnenreides zu verleiten, veröffentlicht der damalige Oberst der ungarischen Legion, Graf Teleki, in dem Klausenburger Blatt „Magyar Polgar“ ein von dem Sous-Chef des kais. Generalstabs, General Martimprey, unterzeichnetes Schreiben, worin Teleki ermächtigt wird, die österreichischen Gefangenen zu besuchen, um sich mit den unter denselben befindlichen Ungarn behufs Eintritts in die zu Aquì in Formation begriffene ungarische Legion zu besprechen.

† Wien, 8. Febr. Graf Wickenburg, der ehemalige Handelsminister, steht jetzt mit Zustimmung des Herrenhauses, dessen lebenslangliches Mitglied er ist, in strafgerichtlicher Untersuchung. Die Anklage der Staatsanwaltschaft geht gegen ihn, als Verwaltungsrathspräsident der falliten Elementarversicherungsbank, und gegen zwei andere Verwaltungsräthe, den bekannten Bankier Sotzen und gegen den Baron Raub, dessen Vater den Vorsitz bei der Ausarbeitung des allgemeinen deutschen Handels-Gesetzbuchs führte, auf schuldbare Erbschaft; doch sollen die beiden wegen Betrugs in Untersuchung gezogenen Direktoren der Bank auch gegen sie bereits die Betrugsanzeige gemacht haben. Die Nachricht, daß der Finanzminister Depretis bereits seine Entlassung eingegeben, wird sich nicht bestätigen. Seine Stellung mag nicht die festeste sein, aber es wird schwerlich in demselben Augenblick eine Veränderung eintreten, wo der Kaiser nach St. Petersburg geht.

\* Pesth, 7. Febr. Das Abgeordnetenhaus hat den Ostbahn-Gesetzentwurf, nachdem der Ministerpräsident denselben wiederholt befürwortet hatte, mit allen gegen vier Stimmen angenommen.

#### Schweiz.

\* Bern, 7. Febr. Der Abbé Collet ist, gestützt auf Artikel 57 der jetzigen Verfassung, ausgewiesen worden und die Untersuchung über das Schriftstück aus Bar-le-Duc wegen Mangels an Indizien niedergeschlagen.

Genf, 7. Febr. (Bund.) Gemäß der Weisung des Bundesrathes ist Abbé Collet heute Nachmittags an die Grenze geleitet worden.

#### Frankreich.

Δ Paris, 7. Febr. Die Gemeindefunktion von Lyon hat gestern 1 Million Fr. zum Wiederaufbau des Theaters des Celestins bewilligt. — Die Prinzessin Clotilde wird morgen in Paris erwartet, wo sie den Rest des Winters an der Seite ihres Gemahls, des Prinzen Napoleon, verbringen soll. — In Versailles hieß es heute allgemein, daß Hr. Melvil-Bloucourt, dem Beispiele Ranc's folgend, das Weiße gesucht hat. — Das „Bien public“ schreibt:

Wir geben den Artikel der deutschen Presse über die Wahl in Elsass, Lothringen und über die Beziehungen des Reichs zu Frankreich fast immer ohne Kommentare wieder. Oft sind diese Artikel ungerecht und immer sind sie für uns schmerzhaft, aber sie müssen doch gelesen werden. Wir müssen uns auch immer mehr mit dem Gedanken vertraut machen, daß die Aufgabe unserer Politik jetzt Sammlung und Enthaltung ist. Wir glauben nicht, daß Deutschland oder Italien einen Vorwand zu Streitigkeiten sucht; aber es ist offenbar, daß der geringste Zwischenfall genügen würde, um wenigstens Schwierigkeiten herbeizuführen, unter welchen unsere Würde, wenn nicht unsere Sicherheit zu leiden hätte. Jedemal, wenn wir in einer Zeitung das Wort „Allianz“ im Zusammenhange mit Frankreich lesen, macht es auf uns nur einen wehmüthigen Eindruck. Die Enttäuschung läßt dann in der That niemals lange auf sich warten. Man hat die Rede des Hrn. Visconti-Venosta gelesen; wie kann da noch ein Zweifel bestehen? Gewöhnen wir uns also daran, nur auf uns selbst zu zählen; das wird uns vorsichtiger machen. Bauen wir keine Luftschlösser von Revanche, rechnen wir auf keine Großmuth von irgend wem, aber trachten wir, durch unsere Mäßigung es dahin zu bringen, daß rings um uns Alle, selbst unsere Feinde, Interesse haben, uns zu achten. Diese große Zurückhaltung wird unseres Bedünkens die nationalste und zugleich die geschickteste Politik sein. Würde und Klugheit machen es uns zur Pflicht, einsam zu leben. Seien wir gewiß, daß, wenn wir uns irgend einer Macht zu nähern suchen, ein misanthropisches Auge uns beobachtet und eine gefährliche und kluge Macht im rechten Moment dazwischen treten wird. Bleiben wir allein, betreiben wir unsere Geschäfte bestens und lassen wir die deutschen Blätter reden, ohne ihnen zu widersprechen!

\* Versailles, 7. Febr. Die Nationalversammlung hat in ihrer heutigen Sitzung das Amendement Leon Sauts auf Reduktion der an die Bank von Frankreich jährlich zu zahlenden Amortisationsquote um 50 Millionen verworfen. Die von der Versammlung ernannte Kommission zur Prüfung der Angelegenheit des Abg. Melvil-Bloucourt (welcher der Theilnahme am Kommuneaufstand bezichtigt ist) dürfte sich für die Ermächtigung zur gerichtlichen Verfolgung desselben aussprechen. — Das Gerücht, daß der Herzog v. Kamale zum Chef des Generalstabs ernannt sei, wird dementirt.

#### Spanien.

\* Madrid, 7. Febr. Ein Dekret der Regierung verpflichtet alle Steuerpflichtigen zur Theilnahme an der Nationalanleihe. — Gerüchtmäßig verlautet, daß Racion zum Gesandten in Berlin, Majo zum Gesandten in Wien designirt sei.

#### Niederlande.

\*\* Haag, 7. Febr. Der Gesetzentwurf über Einführung der Goldwährung ist bei der Prüfung durch die Bureau der Zweiten Kammer, sowohl hinsichtlich der Nothwendigkeit wie der Opportunität einer Aenderung der jetzigen Währung, auf lebhaften Widerspruch gestoßen. Man hob namentlich hervor, daß der Uebergang des Deutschen Reichs zur Goldwährung auf den Werth des Silbers nur einen vorübergehenden Einfluß auszuüben scheine. Die Regierung dagegen verbleibt bei der Ansicht, daß jeder weitere Aufschub nur noch größere Opfer auferlegen würde. Die mit der Beratung der Vorlage beauftragte Kommission verlangt, daß die Regierung über eine Münzeinheit zwischen den Niederlanden und den indischen Colonien bestimmtere Zusagen gebe.

\*\* Haag, 7. Febr. Nach offiziellen Meldungen aus Atchin vom 1. Februar wurde eine holländische Reconnoissance-Expedition, welche am 29. Januar ausgesandt worden war, von dem Feinde angegriffen und verlor 3 Tode und 18 Verwundete. Drei Provinzen scheinen geneigt, sich zu unterwerfen, nachdem ihnen die freie Ausübung der Religion zugesichert worden. Neue Verstärkungsstruppen sind nicht mehr erforderlich. Die Cholera-Epidemie ist im Abnehmen begriffen.

#### Großbritannien.

London, 6. Febr. (Allg. Ztg.) Die Anmelddungen zur ultramontanen Demonstration waren so zahlreich, daß gleichzeitig drei Meetings gehalten wurden. Die St. James-Hall war vollgebrängt; theilweise elegantes Publikum, viele Damen anwesend; der Herzog von Norfolk präsidirte. Der Jubel war jedesmal grenzenlos bei Nennung des Papstes, Manning's oder Ledochowski's; das Grunzen gränlich gegen Lord Russell und Bismarck. Die durch Earl Gainsborough, Lord Howard, Lord Denbigh und den Master of Lovat beantragten Gelegenheitsresolutionen wurden einstimmig angenommen. — Gutem Vernehmen nach wird Gladstone nach seinem Rücktritt eine Erholungsreise antreten und den Continent besuchen. Die konservativen Blätter sind schon mit der Kabinettsbildung beschäftigt. Der „Morn. Post“ zufolge wird Disraeli Premier. Der Finanzüberschuß soll 6 Mill. Pfd. Sterling nahekommen.

#### Badischer Landtag.

\* Karlsruhe, 9. Febr. 31. öffentliche Sitzung der Zweiten Kammer unter Vorsitz des Präsidenten Kirsner. Auf der Regierungsbank: Staatsminister Dr. Jolly, Ministerialpräsident Ellstätter und Ministerialrath Kellian, später Ministerialpräsident Turban.

Folgende Petitionen werden als neu eingegangen angezeigt:

- 1) Bitte alkatholischer Einwohner des Landes um gesetzliche Anerkennung ihrer Rechte, von Angehörigen der Gemeinde Weil, übergeben von dem Abg. Fieser.
- 2) Bitte vieler Gemeinden des Amtsbezirks Waldshut und St. Blasien, die theilweise Verlegung, bezw. neue Anlage einer Bismarckstraße von der Schlüchthal-straße bei Gurtweil über Burglen, Jutzelosen, Aispel, Bächlemühle, Ah und Bannholz betr., übergeben von dem Abg. Kimmig.
- 3) Bitte der Gemeinden Birkenhof, Bettmaringen, Mauthen und Stühlingen, Herstellung einer Querstraße von

Birkenhof nach Stühlingen, hier insbesondere die Wiederaufnahme der früheren Staatsstraße zwischen genannten Orten betreffend, übergeben von dem Abg. Kimmig.

Von den Abg. Friderich, Sartori, Frey, Pflüger und Edelmann werden Berichte angezeigt und deren Druck beschloffen.

Es folgte mündlicher Bericht der Budgetkommission über die nachträgliche Forderung der Großh. Regierung zum ordentlichen Budget des Staatsministeriums und Berathung darüber; Berichterstatter Abg. Friderich.

Die Kommission beantragt zu Lit. I, § 1, die zusätzliche Bewilligung von 36,000 Gulden zu Gehaltssteigerungen für die Bediensteten der Großh. Hofverwaltung, ferner die Erhöhung der Besoldung des Archivars der Ersten Kammer um 300 Gulden und die Gewährung von 300 Gulden Funktionsgehalt an den Archivar der Zweiten Kammer; für diese drei Punkte wird Berathung in abgekürzter Form beschloffen.

Abg. Edelmann erklärt, für die erste Forderung nicht stimmen zu können, weil darin eine für die Auseinandersetzung der Domänen-Frage präjudizirliche Erhöhung der Zivilliste enthalten sein würde. Zudem seien schon früher 24,000 Gulden vom Hofetat übernommen worden, während doch die Güter und Wäldungen desselben bedeutend höhere Erträge als früher liefern. Außerdem werde sich für 1875 sicherlich ein Defizit herausstellen und dasselbe eine Steuererhöhung herbeiführen.

Abg. Friderich: Die letzte Behauptung des Vorredners stütze sich auf die Annahme der Erhöhung der Materialbeiträge, wozu alle bestimmten Anhaltspunkte fehlen. Außerdem sei aber aus der vorigen Budgetperiode bekannt, daß die günstigeren Steuerergebnisse, als der Vorschlag sie enthält, sogar ein Defizit unbedenklich erscheinen lassen; in dieser Periode sei aber von einem solchen gar nicht die Rede, und auch die 36,000 fl. werden durch die regelmäßigen Einnahmen ausgebracht. Sie sind keine Erhöhung der Zivilliste, sondern nur ein Nachtrag für die Aufbesserung der Bezüge der Bediensteten.

Es wird dieser Posten gegen die Stimmen der Rechten bewilligt, ebenso einstimmig die beiden weiteren Anforderungen für die Archivare.

Man schreitet zur Berathung des Berichts der Budgetkommission über die in den Jahren 1874 und 1875 aus dem Domänengrundstock zu machenden Ausgaben; Berichterstatter: Abg. Sartori.

Die Anforderungen, welche in dieser Budgetperiode an den Domänengrundstock zur Befreiung außerordentlicher Ausgaben gestellt werden, beziffern sich nach der Regierungsvorlage auf 1,168,658 fl.

§ 1. Zur Anschaffung von Kunstgegenständen in die Kunsthalle hier 20,000 fl. Diese Anforderung stimmt mit dem letzten Budgetsatz überein und wurde ohne Debatte genehmigt.

§ 2. Zur Herstellung eines Gebäudes für die vereinigten Sammlungen: a. ausrecht zu erhaltender Kredit 258,133 fl., b. neue Anforderung 44,923 fl. 48 kr., zusammen 303,057 fl. 29 kr.

Nach einem im Jahre 1867 entworfenen Plane wurde nach dem Bericht die Lage des Lesesaales unmittelbar neben die Bücherammlung im ersten Stockwerke, über dem Haupteingang des Gebäudes in Aussicht genommen. Diese Eintheilung hatte zur Folge, daß die Lage der Haupttreppe an das entgegengelegte Ende des Eingangs, an die Südseite des Gebäudes bestimmt werden mußte. Eine eingehende Revision der Pläne im Jahre 1872 ergab jedoch, daß die beabsichtigte Lage der Treppe, weil allzu weit von dem Eingange entfernt, einen Mißstand in sich schließe. Ebenso wurde die Lage des Lesesaales, sowie dessen beabsichtigte, für den gegebenen Zweck zu viel Raum in Anspruch nehmende Ausdehnung als unweckmäßig erkannt. Aus diesen Gründen erfolgte die Verlegung des Treppenhauses in die Mitte des Gebäudes, sowie die des Lesezimmers an die Stelle des projektirt gewesenen Treppenhauses. Die Kommission erkennt die Zweckmäßigkeit dieser baulichen Veränderungen, deren Kosten auf 17,363 fl. 48 kr. veranschlagt sind, an.

Abg. v. Feder bedauert, daß das Sammlungsgebäude noch nicht vollendet sei; über einen Theil der innern Einrichtung, das ist die Hof- und Staatsbibliothek, welche außerordentlich praktisch sei, spricht Redner seine vollste Anerkennung aus und verbindet damit den Wunsch, daß die literarischen Schätze dem Publikum möglichst zugänglich gemacht werden möchten.

Ministerialrath Kellian: Zur Entschuldigung des bauleitenden Technikers wegen der bedeutenden Hinausrückung des Termins für die Vollendung des Sammlungsgebäudes dient besonders das Hineinfallen zweier Kriege in die Bauperiode, bei deren Beginn jedesmal sämtliche Arbeiten sofort sistirt und die betreffenden Verträge gelöst wurden; 1871 ergab sich ferner bei der Wiederaufnahme des Baues die besondere Schwierigkeit, daß die Privatthätigkeit während des Kriegs nicht eingestellt worden war und mit Schluß desselben eine solche Ausdehnung angenommen hatte, daß fast alle Baukräfte beschäftigt waren und für den Staat schwer solche gewonnen werden konnten. Die Veränderung der Lage des Lesesaales ergab eine weitere Verzögerung. Zudem sei die Eigenart des sehr tüchtigen und künstlerischen Bauleiters in Betracht zu ziehen, daß demselben ein rasches Arbeiten abgehe. Zur Zeit liege jedoch eine bestimmte Zusage desselben vor, daß der Bau im Lauf des Jahres vollendet und die Sammlungen spätestens im Frühjahr 1875 übergeführt werden sollten.

Abg. v. Feder: Der erwähnten Eigenart lasse sich besonders durch Vermehrung der Arbeiter abhelfen.

Ministerialrath Kellian: Im Innern sei der Bau in der letzten Zeit sehr gefördert worden.

Abg. Huffschild: Der Bau komme ihm vor wie das Hochzeitskleid der Penelope und werde in seiner Unfertigkeit nach und nach zu einem Wahrzeichen von Karls-

...hoffentlich sei der vorliegende Posten der letzte, welchen die Kammer zu bewilligen habe für dieses Gebäude, in dessen Innerem man bis jetzt noch fast laute rauhe Wände sehe.

**Abg. Friderich:** Dieser Bau, welcher nach früheren Plänen noch eine größere Ausdehnung hätte erhalten sollen, würde allerdings ein Wahrzeichen der Stadt werden, aber ein solches, welches ihr zur Zierde gereiche. Für die vor und hinter dem Hause herzustellenden Anlagen sei im Sinne des größten Theils der Karlsruher Bevölkerung der Wunsch auszusprechen, daß kein hohes Geländer um das Haus und die Anlagen angebracht werden möge. Redner glaube, daß der Bau hierdurch in seinem Ansehen gewinnen und die Stadt sich gern zur Unterhaltung der Anlagen herbeilassen werde.

**Ministerialrath Kilian:** Im ursprünglichen Anschlage seien 13,000 fl. für die Anlagen und ein Gelande vorgezogen; ob das letztere wirklich zur Ausführung kommen werde, sei noch nicht fest beschlossen und könne die Frage zur Zeit nicht entschieden werden.

**Abg. Lauter:** Redner könne bestätigen, daß die Bevölkerung der Stadt ziemlich allgemein freie Anlagen in Verbindung mit den angrenzenden Straßen, ohne Gelande und mit Bewässerung der Anlagen und Abgraben wünsche; ein Gelande würde die Aussicht auf das Sammlungsgebäude und das Direktionsgebäude fihren; die Gemeinde werde sich jedenfalls zur Unterhaltung der Anlagen bereit erklären. — § 2 wird genehmigt, ebenso die weiteren auf das Sammlungsgebäude bezüglichen Positionen.

In gleicher Weise finden die Posten für den Wintergarten (22,300 fl.), für den Kavallerbau und Hauptbau im Schlosse zu Baden (19,663 fl.) und für den Kuppelbau des Orangeriegebäudes im botanischen Garten hier (53,638 fl.) keinen Anstand.

Endlich wurden 750,000 fl. aus dem Domänengrundstock bewilligt für Anlage eines Verbindungskanal zwischen Rhein und Neckar bei Mannheim.

Hierauf schließt sich die Beratung über eine Anzahl Petitionen, sowie Mittheilungen der Petitionskommission über Petitionserhebungen des vorigen Landtags, soweit sie dem Ressort des Finanz- und des Handelsministeriums angehören.

Bis Samstag finden jeden Tag Sitzungen statt, so daß die Erledigung des Finanzgesetzes am Samstag Abend in Aussicht steht. Weiterer Bericht folgt.

### Badische Chronik.

**V Karlsruhe, 7. Febr.** Der blasse Kirchengemeinde-Rath hat, anlässlich der Herstellung eines Familienbuchs, wozu ihm bereitwillig das nöthige Material aus dem statistischen Bureau geliefert wurde, auf Grund dieses Materials auch eine Zählung der gemischten Ehen und der in denselben stattfindenden Kindererziehung veranstaltet. Darnach gab es am Tage der im Dezember 1871 vorgenommenen Einwohnerzählung im ganzen Reich in dieser Stadt 1373 gemischte Ehen, 649, in denen der Ehemann evangelisch, 724, in denen der katholischer Konfession ist. Unter diesen ist die Kindererziehung evangelisch in 595 Fällen (43% Proz.), katholisch in 411 Fällen (30 Proz.), gemischt in 30 Fällen (2% Proz.). Ohne Kinder waren unter diesen 1373 Ehen am Tage der Zählung 337 (24% Proz.). Selbstverständlich hat sich seitdem das Verhältnis etwas geändert; aber ist es aus dieser Zusammenstellung ersichtlich, wie sehr die Verbindung der Katholiken und Protestanten mit einander, das friedliche Zusammenleben der Konfessionen in dieser Stadt dem Wunsche und den Bedürfnissen der Bevölkerung entspricht.

**S Pforzheim, 7. Febr.** In letzter Bürgerausschuss-Sitzung wurden in weiterer Ausführung der zur Herstellung der neuen Wasserleitung nöthigen Vorkehrungen die von der Stadtgemeinde mit der württembergischen Regierung und dem badischen Domänenrath abgeschlossenen Verträge betr. Benutzung von Eigenthum der württembergischen und badischen Staats-Försterverwaltung genehmigt. — Zu den größeren Bauunternehmungen unserer Stadt gehört auch die Konstruktion des Nagelbettes, welches im Eingang zur Stadt wesentlich verbreitert wird. Es geschieht dies hauptsächlich, um die neue Vorstadt Seban, welche im Ueberrückungsgebiete liegt, bei eintretenden Hochwassern zu sichern. — Hr. Professor Dr. Bruch hält im hiesigen Museum-Saal einen Vortrag von Vorträgen anthropologischen Inhalts. — Trotz des andauernden schlechten Geschäftsganges, welcher ansehnliche Verkürzungen in der Arbeitszeit unserer Fabriken zur Folge hatte, regt sich hier doch der Geschäftsumsatz in gewohnter Weise. Die meisten der vielen hiesigen gesellschaftlichen Vereinigungen haben mit ihren „nächsten“ Sitzungen begonnen oder solche angezeigt. Mitunter macht sich hierbei der Humor in etwas beider Weise bemerkbar.

**S Baden, 8. Febr.** Der Oberpräsident von Schleswig-Holstein, v. Scheel, ist hier angekommen und im Hause des Herrn v. Bissen hier abgeblieben. — Auf Antrag der Großh. Staatsanwaltschaft wurde, wie schon mitgeteilt, die R. 3 des „Badener Bürgerblattes“ vom 17. Januar wegen Beschimpfung einer christlichen Kirche mit Beschlag belegt. Der Antrag wurde durch eine Anzeige des Vorstandes der hiesigen Alt-Katholiken veranlaßt. Die Anzeige geht gegen den Verleger, Karl Wenzinger von hier, den bekannten Feuerwerker, Luftschiffer, Photographen und Gastwirth und wird vor dem Schoungsgericht verhandelt werden. — Vom 21. Februar an bis zum 28. März d. J. werden im Konversationshause sechs populäre wissenschaftliche Vorlesungen, jeweils am Samstag abgehalten werden. Die Vortragenden werden sein: die Professoren des hiesigen Programmiums, Trüb, Böhle, v. Sallwürst, Schöber, ferner Dr. Bohl von hier und Stadtwirthe Hasenclever von Freiburg. — Am Samstag den 14. d. M. findet der große Maskenball im großen Saale des Konversationshauses statt. Das gestern erschienene Programm enthält außer einem italienischen Ballet, welches von dem Karlsruher Hof-Balletpersonal getanzt werden wird, nicht weniger als 37 Musiknummern, welche am diesem Abend von den beiden Musikern, dem Kapellmeister und der Militärkapelle des 111. Regiments, gespielt werden, darunter 18 Konzerte.

— **Freiburg im Febr.** [Die Feder Gottes.] So nennt sich in christlicher Bescheidenheit „Der Stolz unserer Universität“; zu lesen im „Kalender für Zeit und Ewigkeit pro 1874“. Dort heißt es (S. 33) wie folgt: „Sie (seine Mutter) hat zwar nicht

erlaubt, daß ihr Sohn Gelehrter geworden und seine Schriften in so viel Häuser gekommen, aber sie ist gewiß im Himmel und der liebe Gott wird ihr zur besonderen Belohnung gezeigt haben, wie er ihren Sohn als Feder gebraucht, um christliche Wahrheit zu verbreiten.“

### Vermischte Nachrichten.

— **Aus Elßass-Lothringen.** Der kath. Pfarrer zu Lirheim ist vom Landgericht zu Zabern wegen Verlesung eines Hirtenbriefes des Bischofs von Nancy (in welchem zu Gebeten für die Rückeroberung Elßass-Lothringens aufgefordert wird) und Verbreitung von Walfahrtsgeläuten ohne Genehmigung der Regierung zu zwei Monaten Gefängnis und 25 Frs. verurtheilt worden.

— **München, 7. Febr.** Die Ausschüsse des liberalen Kreisvereins für Oberbayern und des Wahlvereins der Fortschrittspartei in München haben folgendes Telegramm an die morgen in Berlin im Rathhause saß unter dem Vorsitze des Prof. Dr. Gneist tagende Versammlung gerichtet: „Auch wir im Süden des deutschen Vaterlandes sprechen der Versammlung von Kampfgenossen gegen die Uebergriffe der Hierarchie unsere dankende Zustimmung zu den Resolutionen des Londoner St. James-Meetings unter der Hoffnung aus, daß die Freunde der Bildung bei allen Völkern gemeinsam und in lebendiger gegenseitiger Fühlung den Feind bekämpfen werden, welcher seine Hirtenschäfer hinter dem Vorwande einer Gefahr für die Religion versteckt.“

— **Die „Heinsberger Zeitung“**, ein im Regierungsbezirk Aachen, also in Deutschland, erscheinendes ultramontanisches Blatt, antwortet in ihrer Nr. 8 vom 28. Jan. auf den ihr gemachten Vorwurf verlegener Vorliebe für französische Institutionen und Ideen wörtlich: „Ja, wir sagen es mit Stolz, das Studium und später nach Gründung unseres Blattes die Verbreitung unserer herrlichen französischen Institutionen ist eine unserer angenehmsten Beschäftigungen gewesen; wir fangen mit kindlicher Liebe und Verehrung an das (sic), was uns davon verblieben; wir bewinen das davon Verlorene mit Sehnsucht und hoffen auf seine Wiederkehr. Wir beharren auch aus tiefstem Herzensgrunde das graue Geschick, welches die edle französische Nation, deren Schicksale wir in besseren Zeiten als die gegenwärtigen getheilt haben, vor drei Jahren getroffen hat; wir hoffen, daß die dabei gemachten Erfahrungen zu ihrem und unserer und der ganzen Menschheit Heil nicht werden verloren sein. Wir bewahren eine unerbrogene Achtung, Ehrerbietung, Liebe und Verehrung für unsern ehemaligen rechtmäßigen Landesherren, den großen Kriegshelden, noch größeren Administrator und Feldherrn, den Kaiser Napoleon I., den großen Märtyrer von St. Helena. Unser Dank für die von ihm unsern theuern Vaterlande, unsern herrlichen Rheinlande, erwiesenen Wohlthaten ist ein ewiger, unvergänglicher, nie abzuwählbarer. Indem wir moralisirend parlanz Preußen nie andere Rechte auf uns zugesprochen, als die eines Eroberers auf die eroberte und durch regelrechten Besitz ererbte Sache, nie eine nicht vorhandene Sympathie erheuschelt, haben wir uns aber in Allem und Jedem als pflichttreuer Unterthan bewährt und stets nach unsrer Verbalten Ausfluß der vollen und reinsten Loyalität.“ — Diese Worte, sagt die „Nordb. Allg. Blg.“, sollten Verbreitung finden in jedem Dorf, in jeder Hütte Deutschlands, denn aus denselben spricht der Ultramontanismus ohne Maske.

— **Bonn, 7. Febr.** In der verflochtenen Nacht ist der Professor der katholischen Theologie Dr. B. J. Hilgers nach längerem Leiden entschlafen. Der Verewigte war ein langjähriger Mitglied der katholisch-theologischen Fakultät, der er durch seine wissenschaftliche Bedeutung, sein Talent als Dozent und durch seine eble Humanität zur besonderen Zierde gereichte.

— **Köln, 8. Febr.** Aus sicherer Quelle erfährt die „Köln. Blg.“, daß der Gug der Kaisergräde vollständig gelungen ist, indem sich der obere und untere Theil derselben zu einem einheitlichen Ganzen verbunden haben. Der Ton der Glocke aber ist nach dem Befund der Prüfungskommission Cis statt C. Durch Abkühlung der Glocke im Innern, und zwar im oberen Theile derselben, verminderte der Gieser den richtigen Ton herzustellen zu können.

— **Berlin, 6. Febr.** Das vorgestrige parlamentarische Diner beim Fürsten Bismarck — schreibt man der „Magd. Blg.“ — ver sammelte nebst einer Anzahl Würdenträger der Krone die Repräsentanten beinahe aller Fraktionen des Abgeordnetenhauses. Die politische Konversation wurde mit Lebhaftigkeit geführt, und der Reichstanzler selbst, von einer Gruppe Abgeordneter umgeben, erging sich mit gewohnter Freimüthigkeit über die Fragen des Tages, wie über retrospektive Angelegenheiten. Als das Gespräch auf die jüngste Pariser Justitionsabrede kam, sagte der Fürst, er könne nicht jedes Wort vertreten, obwohl dem Sinne nach die Sache ihre Richtigkeit habe. Es sei jedenfalls wunderbar, welche Wirkung ein Zeitungsartikel hervorbringen im Stande sei. Aber er läugne nicht, daß es seine Absicht gewesen, einmal einen kalten Wasserstrahl nach Paris zu senden. ... Fürst Bismarck öffnete im Gegenwärt seiner Gäste ein eben empfangenes Hand schreiben des Kaisers. Dasselbe veranlaßte ihn, sich über die außerordentliche Höflichkeit des Monarchen im geschäftlichen Verkehr auszusprechen. Er sprach von dem völlig befriedigenden Gesundheitszustande des Kaisers, erklärte alle gegenwärtigen Gerüchte für unwar und wies zum Beweise auf das von der Hand des Monarchen geschriebene Couvert, indem er bemerkte, daß man aus dieser sichern und kräftigen Handschrift wahrlich entnehmen könne, daß der Kaiser nicht krank sei. In der That hätten ihm die Ärzte gestattet, den Reichstag zu eröffnen, aber der Kaiser habe es selbst abgelehnt, weil ihm ohne Stütze die Erreichung der 100 Stufen zum Weißen Saale doch etwas beschwerlich geworden wäre. ...

Interpellirt über das gleichzeitige Fagen der parlamentarischen Körperschaften, antwortete Fürst Bismarck: mit einem bayerischen württembergischen oder sonstigen Landtage muß man allerdings Rücksicht haben; aber wer im preussischen Abgeordnetenhause ein doppeltes Mandat annimmt, muß auch doppelte Nerven haben.

— **Berlin, 7. Febr.** Die konstituirten sieben Abtheilungen des Reichstags erwählten vier Abgeordnete aus Bayern zu ihren Vorsitzenden und zwar: Stauffenberg in der ersten, Böll in der vierten, Marquardsen in der fünften und Fürst Hohenlohe-Schillingensfeld in der siebenten Abtheilung.

### Nachfrist.

† **Bern, 8. Febr.** Das Dorf Basscourt (Altorf) im Berner Jura ist wegen dort vorgekommener Ruhestörungen von 2 Scharfschützen-Kompagnien besetzt worden. — Von den renitenten Geistlichen aus dem Jura

sind 12 von der Internierung im protestantischen Theile des Kantons nicht betroffen worden.

† **Haag, 8. Febr.** Nach einer offiziellen Depesche aus Atchin vom 4. d. fahren die Händlinge der Eingeborenen fort, eine feindliche Haltung anzunehmen, und erbauen Forts im Innern des Landes. Von dem General van Swieten wird indessen diesem Umstände keine besondere Wichtigkeit beigelegt. Die Einnahme des Kraton hat die Kräfte der Feinde gebrochen; das holländische Lager ist nicht mehr angegriffen worden. Der General van Swieten will, bevor er weitere Schritte thut, abwarten, ob die Bevölkerung nicht allmählig eine weniger feindliche Haltung beobachten wird. — Der Tod des Sultans wird bestätigt.

— **Karlsruhe, 9. Febr.** 32. öffentliche Sitzung der Zweiten Kammer. Tagesordnung auf Dienstag den 10. Februar, Vormittags 9 Uhr. 1) Anzeig neuer Eingaben. 2) Beratung der Berichte der Budgetkommission über das Budget der außerordentlichen Ausgaben für die Jahre 1874 und 1875 und zwar: A. Ueber die Forderungen des Großh. Ministeriums des Innern: a. Titel IV Verwaltungshof, Tit. V Generallandesarchiv, Tit. VI Bezirksverwaltung und Polizei, Tit. IX Unterrichtswesen, Mittel- und Volksschulen, Tit. XIV polizeiliches Arbeitshaus, Tit. XVI verschiedene und zufällige Ausgaben; Berichterstatter: der Abg. Sachs von Heidelberg. b. Tit. IX Universitäten und Polytechnische Schule, Tit. XII XIII Heil- und Pflege-Anstalten; Berichterstatter: Abgeordn. Huffschild. B. Ueber die Forderungen des Großh. Ministeriums des Großh. Hauses, der Justiz und des Auswärtigen: a. den Neubau einer Zentral-Strafanstalt betr.; Berichterstatter: Abg. Roder. b. die übrigen Forderungen betr.; Berichterstatter: Abg. Sachs von Konstanz. C. Ueber die Forderungen des Großh. Handelsministeriums: a. Tit. II, III, IV u. VII, Berichterstatter: Abg. Paravicini. b. Tit. VI Wasser- und Straßenbau; Berichterstatter: Abg. Frey.

### Frankfurter Kurszettel.

(Die fettgedruckten Kurse sind vom 9. Febr., die übrigen vom 7. Febr.)

Staatspapiere.	
Breiten 4 1/2 % Obligation.	105 1/2
Baden 5 % Obligationen	104 1/2
4 1/2 % „	101 1/2
4 1/2 % „	97 1/2
3 1/2 % „	92 1/2
Bayern 4 3/4 % Obligat.	101 1/2
4 1/2 % „	97 1/2
Württemberg 5 % Obligation.	104 1/2
4 1/2 % „	101 1/2
4 % „	97 1/2
Raffau 4 % Obligationen	98 1/2
Gr. Hesse 4 % Obligationen	98 1/2
Oesterreich 5 % Silberrente	98 1/2
5 % „	66 3/4
5 % „	61 1/2
5 % „	61 1/2

### Actien und Prioritäten.

Badische Bank	111 1/2
Frankf. Bankverein	84 1/2
Deutsche Vereinsbank	96 1/2
Provinzialbank	88 1/2
Darmstädter Bank	388 1/2
Oester. Nationalbank	102 1/2
Württemberg. Vereinsbank	—
Oester. Kredit-Actien	244 1/2
Mitt. deutsch. Kred. Bank	10 1/2
Rheinische Kreditbank	107 1/2
Badler Bankverein	87 1/2
Bäcker Bankverein	98 1/2
Berliner Bankverein	83
Stuttgarter Bank	93 1/2
Deutsche Effektenbank	—
Deutr. deutsche Bank	85 1/2
4 1/2 % Bayer. Dis. à 200 fl.	113 1/2
4 1/2 % Bayer. Dis. à 200 fl.	118 1/2
4 1/2 % Bayer. Dis. à 200 fl.	146
5 % Oest. Staatsb.	76 1/2
5 % Oest. Staatsb.	340 1/2
5 % Oest. Staatsb.	164 1/2
5 % Oest. Staatsb.	138 1/2
5 % Oest. Staatsb.	218 1/2
5 % Oest. Staatsb.	164 1/2
5 % Oest. Staatsb.	225 1/2
5 % Oest. Staatsb.	214 1/2

### Kursenloose und Prämienanleihen.

Bayr. 4 % Prämien-Anl.	120 1/2
Badische 4 % „	114 1/2
30 fl. Loose	71
Braunsch. 20-Jähr. Loose	22 1/2
Großh. Hessische 50-Jähr. Loose	217
25 fl. „	—
Ansbach-Gunzenhausen Loose	15 1/2

### Wechselkurse, Gold und Silber.

London 10 Pfd. St. 6 %	118 1/2
Paris 200 Francs 6 %	93 1/2
Wien 100 fl. 5 %	103 1/2
Disconto	—
Preuß. Friedrichsd'or fl.	9.57-58
Billets	9.38-40

### Leipzig, Febr.

**Leipziger Börse.** 9. Febr. Kredit 139 Staatsbahn 194, Lombarden 93, 82r Amerikaner —, 60er Loose —, Rumänien —, Galizier —, Lombard —, unentzogen.  
**Wiener Börse.** 9. Febr. Kreditaktien 235 1/2, Staatsbahn —, Lombarden 153 —, Anglabank —, Napoleonsd'or 9.44.50, Leuzen: ermattend.

Weitere Handelsnachrichten in der Beilage Seite U.  
Verantwortlicher Redakteur: Dr. J. Hermann Kroenlein.

### Großherzogliches Hoftheater.

Veränderung der Abonnementsnummer.  
Dienstag, 10. Febr. 1. Quartal. 23. Abonnementsvorstellung. Zum ersten Mal: Der Elefant, Lustspiel in 4 Akten, von G. v. Moser. Anfang 7 1/2 Uhr.

**Todesanzeige.**  
B.870. Weingarten.  
Freunden und Bekannten die  
schmerzliche Nachricht, daß  
unser geliebter Gatte und  
Vater,  
**Joh. Georg Baumann,**  
Bierbrauer dahier,  
heute Nacht einer Lungenentzündung  
erlegen ist.  
Die Beerdigung findet Dienstag  
den 10. Febr., Nachmittags 2 Uhr,  
statt.  
Weingarten, den 8. Febr. 1874.  
Im Namen der Hinterbliebenen:  
Karl Baumann,  
stud. med.

**Todesanzeige.**  
B.861. Entfernten Ver-  
wandten, Freunden und Be-  
kanten die Nachricht, daß **Chri-  
stian Häring**, penf. Markt-  
gräflicher Bauvogt zu Salem, am  
27. Januar d. J. nach längerem  
schwerem Leiden im 78. Lebensjahre  
gestorben.  
Die Hinterbliebenen.  
**Karlsruhe — Spitalplatz.**

**Salon Agoston.**  
Heute, Dienstag den 10. Febr., große  
Vorstellung, verbunden mit humoristischer  
**Gratis-Präsentation - Verloo-  
nung.** Anfang 1/2 8 Uhr. Kaffeeöff-  
nung 1/2 7 Uhr. Alles Nähere die Straßen-  
plakate. B.878.1.

**Stelle-Gesuch.**  
B.873.1. Eine ganz perfekte Gasthof-  
köchin sucht zum 1. März eine Stelle durch  
Bermittlung von J. Müller, Karlsruhe,  
Langestr. 119.  
Anmeldungen von Vacanzen jeder  
Branche werden entgegen genommen.  
B.825. **Stelle-Gesuch.**  
Ein militärfreier junger Mann, tüchtiger  
Verkäufler, in der Manufakturwarenbranche  
bewandert, wünscht seine Stelle zu ver-  
ändern. Beste Zeugnisse stehen zur Seite.  
Offerten sub Chiffre W. Nr. 1 besördert  
die Expedition dieses Blattes.

**B.747.3. Karlsruhe.**  
**Lehrlingsgesuch.**  
Für zwei mit den nöthigen  
Vorkenntnissen versehenen junge  
Leute, welche auf Verlangen  
gegen billige Vergütung Kost  
und Wohnung im Hause er-  
halten können, sind in meinem  
Aufführungsgelehrten Lehrestellen  
offen.  
Karlsruhe, im Jan. 1874.  
**Ernst Arheidt,**  
Generalagent.

**Lehrlings-Gesuch.**  
B.744.2. In einem gemischten Baaren-  
geschäft in Offenburg wird ein Lehrling  
unter ganz günstigen Bedingungen auf-  
genommen. Eintritt kann sofort oder nach  
Uebereinkunft geschehen. Näheres bei der  
Expedition dieses Blattes.

**Compagnon-Gesuch.**  
Für ein in einer sehr bedeutenden Fabrik-  
stadt des Elsas gut eingeführtes und gang-  
bares Geschäft wird sofort ein Compagnon  
mit einer Baarumlage von 5 bis 8000  
Thr. gesucht. Offerten sub Chiffre B. 2.  
an die Annoncen-Expedition von **Rudolf  
Mosse** in Mülhausen i. E. B.797.2.

**Mehrere tüchtige  
Schreiner,**  
welche im Eisen-  
bahnwagenbau er-  
fahren sind, werden  
gegen guten Lohn  
und dauernde Be-  
schäftigung gesucht.  
Wo? sagt die Expedition dieses  
Blattes. B.822.2.

**Gesuch.** B.722.3. Zur Füh-  
rung der **Conto-Cor-  
rent**, überhaupt Comptoirarbeiten, wird in  
einem Eisenwaren-Geschäft ein gut em-  
pfohlener junger Mann mit Kenntnissen der  
doppelten Buchhaltung zum baldigen Ein-  
tritt gesucht.  
Offerten unter Chiffre X. Z. 124. be-  
fördert die General-Agentur der Annoncen-  
Expedition von **G. L. Daube & Co.**  
in Darmstadt. (647.)

**B.858. Heidelberg.**  
**Kunsthändlerstellen-Gesuch.**  
Ein junger Gärtner, welcher in allen  
Branchen erfahren ist, einschließlich Lep-  
pichgruppen- und Parterrenanlagen, sucht Stelle  
bei einer Herrschaft. Offerten franco  
**Dangel & Schmitt, Heidelberg.**

B.799.2. Wir sind von folgenden Hypothekar-Instituten mit dem  
Verkauf ihrer Pfandbriefe beauftragt, als:  
**der Frankfurter Hypotheken-Bank in  
Frankfurt**  
5% Stücke à 100, 200, 500 Thaler.

**der Süddeutschen Boden-Credit-Bank  
in München**  
4 1/2 und 4% Stücke à 100, 200, 500, 1000 Thaler.

**der Oesterr. Boden-Credit-Anstalt in Wien**  
5% Stücke à fl. 100, 200, 300, 500, 1000 Silber.  
Zinsen und Kapital zahlbar in süddeutscher Währung.

**der United States Mortgage Company  
in Newyork**  
6% Stücke à 100, 500, 1000 Dollar.  
Zinsen und Kapital zahlbar in Gold.

und können die Stücke sofort bezogen werden.  
**Karlsruhe und Baden-Baden.**  
**G. Müller & Cons.**  
**Weingut Château des Borges.**



**Th. Bellemer**, Weinbergbesitzer in **Bruges-Bordeaux** (Frank-  
reich). Directe Versendung ohne vertheuernde Zwischenspedition meiner in  
eigenen Weinbergen gezogenen Bordeaux-Weine. Folglich billige Preise und  
Gewissheit vortrefflicher Qualität. **Referenzen in ganz Deutschland  
auf Grund einer achtjährigen Geschäftsverbindung.**  
Jede Sendung, welche nicht befriedigt, wird ohne Wi-  
derspruch zurückgenommen.

Preise pr. Fass (225 Liter = ca. 300 Flaschen). 1/2 Fass. 100 Flaschen in Kisten.  
Roth 1872er Tischwein fl. 88. — fl. 49. — fl. 61. 20.  
1871er „ besser „ 100. — „ 55. — „ 65. 20.  
1870er „ sehr guter „ 116. — „ 63. — „ 70. 40.  
Roth und weiss 1868er feinBouquet „ 138. — „ 74. — „ 76. —  
1865 fein Bouquet „ 176. — „ 93. — „ 90. 40.

**Alle Preise ab Bordeaux, auf ausdrücklichen Wunsch**  
geschieht die Lieferung **fracht- und zollfrei** nach jeder deutschen Bahn-  
station gegen fl. 41. — pr. Fass oder fl. 27. — pr. 100 Flaschen, rückzahl-  
bar bei Empfang.  
Preise zahlbar in 2 Monatstraten vom Tage der Factura oder in Rimes-  
sen auf Frankreich oder auch gegen Nachnahme mit 3 % Sconto.  
Probekistchen mit 6 Flaschen (1 Flasche von jeder Sorte) à fl. 7. —, und  
mit 12 Flaschen à fl. 13. — netto sind bei meinen Spedituren in Strassburg,  
Basel, Köln und Hamburg vorrätig und werden **gegen Nachnahme** pr.  
Eilgut **fracht- und zollfrei** versandt. H 4273. B.855.1.

**D. Sützig, Garten-Ingenieur,**  
Ludwigshafen a. Rh.  
bisher Direktor des königl. pomologischen Instituts in Geisenheim, empfiehlt sich  
zur Anfertigung von Gartenplänen und Ausführungen von Gartenanlagen, nament-  
lich auch Obsthäusern in moderner Form; Oberaufsicht von Gärten, Glashausbauten  
und alle in dieses Fach einschlagenden Aufträge unter Zusicherung billiger Bedienung.  
Probe-Zeichnungen liegen in meinem Bureau, Anderbau 9, 1 Stiege, gegenüber  
Herrn Notar **Moré** in Ludwigshafen auf. H 6053 a. B.807.2.

**Die  
Reitbahngesellschaft, Baden,**  
sucht für ihre hiesige Reitbahn und Reithaus einen Pächter für den 1. Mai d. J.  
auf ein oder mehrere Jahre. Das Gebäude enthält nebst einer großen Reitbahn  
Stallung für 24 Pferde, ca. 10 Zimmer, Keller und Wagenremise. Anerbieten unter  
Anschluß von Führungs- und Vermögenszeugnissen sind spätestens bis zum 15. März  
bei unterzeichneter Stelle einzureichen, wofürst Pläne und nähere Bedingungen zu  
erheben sind.  
Baden-Baden, den 8. Februar 1874.  
**Der Verwaltungsrath.**

B.871.1. **Baden-Baden.**  
Nächsten Samstag den 14. Februar  
**Grosser Maskenball**  
in den grossen Sälen des Conversationshauses  
unter Mitwirkung des  
**Städtischen Orchesters** und der Bad. Militärkapelle  
des III. Regiments,  
sowie des  
**Grossherzogl. Hofballets von Karlsruhe.**  
Abwechselnd **Ball- und Concert-Musik** in ununterbrochener Folge.  
**Ballet-Intermezzo:**  
**Der Schwiegervater wider Willen,**  
komische Carnevals-Szenen, mit Pantomime und Tänzen,  
arrangirt von Herrn Balletmeister **Beauval.**  
**Man erscheint in Maske, Domino, oder Ballettoilette mit  
Maskenzeichen.**  
Anfang des Balles Abends 8 Uhr präcis.  
Eintrittskarten à Person 3 Mark, Abends an der Kasse.

**Lebensversicherungsbank für Deutschland  
in Gotha.**  
B.848.1. Begründet 1827. Geöffnet am 1. Januar 1829.  
Stand Ende 1873.

Versichert 42532 Personen mit 84,007,200 Thlr.  
Davon 1873 neu eingetreten 3230 Personen mit 7,816,000 „  
Bankfonds 20,690,000 „  
Ausbezahlte Eterbefälle seit 1829 28,037,800 „  
An die Versicherten gewährte Dividende 11,428,778 „  
Durchschnitt der Dividende der letzten 10 Jahre 36,4 Prozent.  
Dividende im Jahre 1874 37

Versicherungsanträge werden durch unterzeichnete Agenten entgegen-  
genommen und vermittelt.  
**Karlsruhe durch B. Schweig,** durch **A. Rost,**  
Löhrrach **B. Deltreider,**  
Mannheim **Mabus & Stoll,**  
Mersburg **Marcus Schreiber,**  
Mosbach **Georg Hestrich,**  
Mühlheim **Gust. Fartl,**  
Offenburg **C. Rabenstein,**  
Pforzheim **F. A. Schenk,**  
Rastatt **P. J. Zopf & Sohn,**  
Stodach **C. B. Vogren,**  
Tauberbischofs-  
heim **Emanuel Straus,**  
Neberlingen **J. Stehle,**  
Waldshut **H. B. Bayer,**  
Weinheim **F. L. Kiffel,**  
Wertheim **H. May.**

B.530.10. **Karlsruhe.** Unser amerikanisches In-  
casso- und Passage-Geschäft bietet Reisenden und  
Auswanderern nach Amerika bei prompter Beför-  
derung die günstigsten Bedingungen.  
**K. Schmitt & Sohn,**  
Neue Nr. 32 Karlsruferstr., Karlsruhe.

**Kommisstelle - Gesuch.**  
B.872.1. Ein geordneter junger Mann,  
mit guten Referenzen, sucht, um sich weiter  
auszubilden, in einem größeren Geschäft der  
Manufaktur- u. Colonialwarenbranche auf  
1. April eine Stelle. Gef. Offerten durch  
Bermittlung von J. Müller, Karlsruhe,  
Langestr. 119.

**Ein solides Bankge-  
schäft in Frankfurt a. M.**  
läßt gegen billige Provision auf sich traffi-  
ren. Nähere Bedingungen unter B. 705.3.  
poste restante Frankfurt a. M. B.705.3.

**B.659.4. Mannheim.**  
**Für Bierbrauer!**  
Zur Münchner Bierabfüllbarme stets  
vorrätig bei  
**Louis Dinkelspiel jr.,**  
Hopfenhandlung  
in Mannheim.

B.766.2. Wegen Trennung der Besi-  
zer ist ein **nachweislich rentables Fa-  
bricgeschäft** eines Verbrauchs-Artikels,  
welcher seiner Mode unterworfen ist, zu  
verkaufen oder wird ein Associe dazu ge-  
sucht. Nothwendiges Kapital 5 6000 Thaler,  
von welchen 2000 Thaler Anzahl., da  
Besitzer event. betheiligt bleiben würde.  
Franco Offerten unter H. 6037 a besördert  
die Annoncen-Expedition von **Sau-  
senstein & Vogler** in Mannheim.

**Klinik,** vom Staate concessionirt,  
zur gründlichen Heilung  
von geheimen Krankh.,  
Frauenleiden, schwächenden Ausflüssen,  
Nervenzerrüttung, Reizen sc. **Dr. Mo-  
sewitsch,** Berlin, Linfr. 30. Auf briefl.  
Prospecte gratis. (97) B.505.7.

B.891.2. **Freiburg i. B.**  
**Zu verkaufen**  
ist sogleich eine neue 2- bis 3-pferdekräftige  
liegende Dampfmaschine sammt Kessel um  
billigen Preis bei  
**C. Hour,**  
Mechaniker, Freiburg i. B.

B.729.3. **Mülhausen i. E.**  
Zu verkaufen wegen Abreise ein renom-  
mirtes  
**Pasteten- und Zucker-  
bäckerei-Geschäft**  
mit zahlreicher alter Kundschaft besonders  
als Traiteur-Geschäft frequentirt für Be-  
stellungen zu Dinners etc. Offerten sub  
J. 3411 besördert die Annoncen-Expedi-  
tion v. **Rudolf Mosse** in Strass-  
burg.

B.875. B. 5 h l.  
**Wichtig für Schmiede  
und Schlosser!**  
Eisen zur Kohlenstern, neu erfun-  
den, sind billig zu haben bei  
**Kohlbecker**  
in Bülh.

**Annonce.**  
B.879.1. Gegen doppelte Ver-  
sicherung werden 7000 fl. zu 5 %  
verzinslich als erste Hypothek auf-  
zunehmen gesucht. Anträge nimmt  
die Expedition dieses Blattes ent-  
gegen.

B.880.2. **Baden-Baden.**  
**Zu verkaufen**  
ein leichter eleganter Victoriawagen, Ein-  
und Zweispännig, sowie einige Paar ele-  
gante Pferdgeschirre.  
**J. F. Oest, Sattler,  
Baden-Baden.**

B.857.1. **Biersen b. Crefeld.**  
**Größtes Lager in wirklich  
Groner Seidenstoffe.**  
Schwarzer Taffet, per Meter 22 1/2 Sgr.  
und höher.  
Schwarzer Reps, Faille, Cachemir, 48 Sgr.  
und höher.  
Farbiger Taffet, 30 Sgr. und höher.  
Reps, Faille, Cachemir, 40 Sgr.  
und höher.  
Gran- und Schwarzgestreifte Seide, 21 Sgr.  
und höher.  
Seidenjammet zu Mäntel, Bänder, Schär-  
pen, Mochstücken erhalten Rabatt.  
Seidenweber von **W. H. Fingebriat**  
in Biersen b. Crefeld.

B.858.1. **Freiburg i. B.**  
**Zu verkaufen**  
hat noch einige Handfeuerlöschspritzen (s. g.  
Butten- und Spritzen), welche sich vorzüglich für  
Fabriken und größere Etablissements eignen  
und die sie zu billigem Preise abgibt.  
Freiburg i. B. **Alb. Lutz's Witwe.**

**Verm. Bekanntmachungen.**  
B.866. St. Leon. (Ruhpolder-  
steigerung.) Wir versettern  
Freitag den 18. d. M.  
im Hirschenwirthshause in St. Leon am  
Domänenwaldbezirk I. „Antere Luffhardt“:  
5 Rothbuchen, 125 Eichen, 7 Linden,  
1 Kirschbaum, 5 Birken, 1 Erle, 1 Ulme,  
42 Föhren; 153 Buchene, 119 Eichene, 37  
Birkene Wagnerfängen; 325 eichene Re-  
spähle.  
Samstag den 14. d. M.  
im Lamm in Kirchach,  
ans Distrikt II. „Waghäuser Wald“:  
1 Rothbuche, 97 Eichen, 8 Linden, 2 Föh-  
ren.  
Insammentkunft an jedem Tage früh  
9 Uhr.  
St. Leon, den 7. Februar 1874.  
Großh. bad. Bezirksforstf.  
S a m m.  
(Mit einer Beilage.)